

- 1698 von Pimeria nach NW. nach dem Golf von Californien und zurück unternommene Reise.
- 5) Brief des Pater Kino vom 16. September 1698 in Bezug auf die Lage von Pimeria.
 - 6) Brief des Pater Silvestre Velez de Escalante vom 24. April 1778, enthaltend eine Geschichte von Neu-Mexico. — Die Copien der unter Nr. 3 bis 6 bezeichneten Handschriften, welche sich in dem Königl. Archive von Mexico befinden, sind im Besitz des Herrn Buckingham Smith.
 - 7) und 8) Reise des Mönches Francisco Garees nach dem Rio Colorado und des Paters Pedro Font nach San Francisco, beide vom Jahre 1775.
 - 9) Tagebuch des Fähnrichs Juan Mateo Monge über eine mit dem Pater Kino im Jahre 1697 nach Norden unternommene Reise.

Die letzteren neun Berichte würden circa 323 Folio-Druckseiten der *Smithsonian Publications* einnehmen.

Schließlich machen wir auf eine eben erschienene Broschüre aufmerksam: *H. M. Brackenridge, Early Discoveries by Spaniards in New Mexico: containing an Account of the Castles of Cibola, and the Present Appearance of their Ruins. Pittsburgh 1857. 48 S. gr. 8.,* welche mit Zugrundelegung der älteren oben erwähnten Berichte über Neu-Mexico den Ansichten Emory's und Bartlett's gegenüber sich über die Abstammung der alten Bewohner Neu-Mexico's und über die von ihnen hinterlassenen baulichen Monumente verbreitet. — r.

Die Fortschritte des Unterrichtswesens in Chile.

Unter den südamerikanischen Ländern spanischer Zunge ist Chile das einzige, in welchem die Regierung ebensowol für die Hebung des materiellen Wohlstandes, wie für die Volksbildung in umfassender Weise zu wirken sucht. Während im Norden und Osten dieses Staates die in der Zeit der spanischen Herrschaft begründeten Bildungsinstitute untergegangen oder in schnellem Verfall begriffen sind, schafft man in Chile mit Ernst neue solide Grundlagen für das Wohl der kommenden Generationen. Und diese Thätigkeit verdient, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, welche das widerstrebende Material eines lange vernachlässigten Volksharakters ihr in den Weg legt, besonders deshalb volle Anerkennung, weil die republikanische Regierung ihre geringen Mittel sorgsam zu Rathe halten muß und die Zersplitterung der spärlichen Bevölkerung über ein ausgedehntes Staatsgebiet einer Wirksamkeit für den Volksunterricht sehr hinderlich ist. Aus einigen, dem vorjährigen National-Congress vorgelegten Actenstücken entnehmen wir, daß die Regierung auch in dem letzten Verwaltungsjahre (Juni 1855 bis Juni 1856) nicht müde geworden ist, auf diesem Gebiete eine förderliche Thätigkeit zu entwickeln.

Es sind in diesem Jahre nicht weniger als 47 Elementarschulen (25 für Knaben, 22 für Mädchen) neu eingerichtet, 23 besser dotirt, 25 mit den erforderlichen Fonds zur Erweiterung ihrer Baulichkeiten, und 13 in Anbetracht ihrer großen Schülerzahl mit Hilfslehrern versehen worden. Um eine umfassende Organisation und schnellere Hebung des Volksschulwesens vorzubereiten, beab-

sichtigt die Regierung, solche Schulvisitationen, wie sie in einigen Provinzen stattgefunden haben, regelmäfsig im ganzen Lande wiederkehren zu lassen, und zu diesem Behufe für jede Provinz einen Visitator anzustellen, der auch zu geeigneter Zeit die Schulmänner der Provinz zu Conferenzen versammeln und durch die Leitung gemeinsamer Berathungen und Uebungen auf möglichste Vervollkommnung der Unterrichtsmethode hinwirken soll. Die Regierung verlangt dazu vom Congress die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel. Das Lehrerseminar hatte in dem abgelaufenen Jahre 31 Zöglinge entlassen, die sofort eine Anstellung fanden; das vor Kurzem eingerichtete Lehrerinnen-Seminar hatte seinen ersten Cursus noch nicht beendet.

Um nun dem Volke auch nach der Schulzeit Gelegenheit zur Fortbildung zu geben, hat das Gouvernement den weitausschenden Plan, in allen Departements-Hauptstädten Volksbibliotheken anzulegen; der Minister der Justiz und des Volksunterrichts zeigt an, dafs dieser Plan in 23 Städten bereits zur Ausführung gekommen ist; unter den letztern befinden sich auch Valdivia und Osorno, — Städte, die als Centralpunkte deutscher Auswanderung für uns ein besonderes Interesse haben. Die Idee scheint an mehreren Orten lebhaften Anklang gefunden zu haben, da sich sowol städtische Behörden wie Privatpersonen bereit zeigten, zu diesem Zwecke Geldbeiträge zu liefern; die Bewohner von Concepcion z. B. haben für ihre Bibliothek 450 Piaster beigesteuert. Die Regierung glaubt, in kurzer Frist den Plan in allen Departementsstädten durchführen zu können, und bringt einen Gesetzentwurf ein, hierzu wie für sonstige Schulzwecke die sogenannten *mandas forzosas* zu verwenden, — eine Abgabe, deren Ertrag früher dem National-Institut zuflofs, später aber, als dieses Collegium aus Staatsmitteln hinlänglich dotirt war, in den einzelnen Provinzen zu Gunsten der Lyceen, hin und wieder auch schon für die Elementarschulen verwendet wurde. Die *mandas forzosas* bestehen in einer Abgabe von 6 Piastern für jede testamentarische Verfügung über mehr als 1000 Piaster zu Gunsten natürlicher Erben, von 12 Piastern von jedem Intestat-Erben, und von 50 Piastern für andere testamentarische Vermächtnisse. Da diese Besteuerung weder auf die Gröfse des hinterlassenen Vermögens noch auf die Verwandtschaft des Erben mit dem Erblasser Rücksicht nahm, schlägt die Regierung vor, die stabile Abgabe in einen Procentsatz nach dem Vermögen umzuwandeln und den Procentsatz nach dem Verwandtschaftsgrade des Erben abzustufen. Die Steuer würde dadurch nach den Grundsätzen der Billigkeit veranlagt werden und einen höhern Ertrag versprechen.

Als einen empfindlichen Uebelstand bezeichnet die Regierung den Mangel der spanischen Literatur an geeigneten Volksschriften. Sie ist dadurch genöthigt worden, zu Uebersetzungen ihre Zuflucht zu nehmen.

Was den höhern Unterricht betrifft, so ist die Landesuniversität im abgelaufenen Jahre durch einen Lehrstuhl für Staatswissenschaften erweitert worden. Die Publicationen der Docenten in den *Annales de la Universidad de Chile* haben hauptsächlich die Förderung der Landeskunde zum Zweck und gewinnen dadurch auch für uns ein besonderes Interesse ¹⁾. Aufser der Universität besitzt

¹⁾ In dem letzten Bande der *Annales* (1854) befinden sich unter andern folgende Abhandlungen: *Manuel Cortez, Influjó del temperamento de la Serena sobre*

Santiago ein astronomisches Observatorium, welches bekanntlich der astronomischen Expedition der Nordamerikaner nach Chile (unter Gillifs) seine Entstehung verdankt. Es hat vorläufig noch mit mehreren Mängeln der Einrichtung zu kämpfen: manche Apparate können in den vorhandenen Räumlichkeiten nicht zweckmäßig aufgestellt werden, und die bis jetzt benutzten Gebäude sind so mangelhaft, daß sie den Instrumenten keinen hinlänglichen Schutz gewähren. Aber der schlimmste Uebelstand liegt — wie sich allmählich herausgestellt hat — darin, daß der Hügel, auf dem das Observatorium steht, sich in einer oscillatorischen Bewegung befindet, die durch die Dehnbarkeit des Gesteins hervorgerufen wird und namentlich im Februar so beträchtlich ist, daß sie bei den Beobachtungen in Rechnung gezogen werden muß¹⁾; die Regierung verlangt deshalb 8000 Piaster zum Bau eines neuen Observatoriums. Inzwischen ist das Institut sehr thätig gewesen; es sind zahlreiche und regelmässige Beobachtungen (darunter 2140 Meridian-Beobachtungen) angestellt worden, die schon durch die Lage der Sternwarte auf der andern Hemisphäre einen besonderen Werth erhalten und deren Resultate zum Theil in den Altonaer „Astronomischen Nachrichten“ publicirt sind; auch neue Instrumente sind angeschafft und die Bibliothek erweitert oder eigentlich erst begründet worden.

Auch das National-Museum, unter Leitung eines Deutschen, des Dr. R. A. Philippi, hat sich einer außerordentlichen Beihilfe von Seiten der Regierung erfreut und seine Sammlungen durch die Ergebnisse der Reisen Philippi's nach Valdivia und des Subdirectors Germain nach den Cordilleren von Chillan und Linares erheblich erweitert. Von einheimischen Naturalien sind bereits zahlreiche Duplicate vorhanden, welche das Directorium in den Stand setzten, einen Austausch mit andern Museen vorzunehmen oder vorzuschlagen. Eine Tauschsendung aus Kassel, bestehend aus den Häuten von 11 Quadrupeden, aus 129 Vögeln, über 1000 Insecten und 900 Species eingelegter Pflanzen, ist bereits wohl erhalten eingetroffen; eine andere von Hamburg wurde erwartet; auch mit

las enfermedades mas comunes en esta ciudad. — Ign. Domeyko, Apuntes mineralogicos sacados del último viaje al norte de Chile. — Brunner, Sobre la epidemia de 1851 en la Serena. — L. Troncoso, Observaciones meteorológicas correspondientes al año de 1853 y a los cuatro primeros meses de 1854, hechas en la Serena. — R. Philippi, Memoria sobre el hierro meteórico del Desierto de Atacama. — Lista de las observaciones meteorológicas hechas en Valdivia desde Setiembre de 1852 hasta fines de Marzo de 1854. — Ign. Domeyko, Exámen y análisis de las sales que se hallan esparcidas en la superficie del suelo en el Desierto de Atacama. — C. Schythe, Observaciones meteorológicas hechas en Punta Arenas (Estrecho de Magallanes) desde el 1º de Setiembre de 1854. — Bollaert, Observaciones sobre las minas de carbon de Chile. Traducido del Ingles.

¹⁾ Der Director des Observatoriums, Carlos Moesta, erklärt in seinem Bericht, eine sorgsame Prüfung und Vergleichung der Resultate der Beobachtungen habe ihn überzeugt, *que toda la parte del cerro en que está montado el Circulo-Meridiano tiene ademas un movimiento oscilatorio producido por la dilatacion de la roca de que se compone el cerro. Esto movimiento produce el fatal efecto de que la linea visual del anteojo no conserva una misma direccion con respecto al Meridiano, sino que está oscilando continuamente á uno i otro lado de este, i la variacion, que llega á su máximo en el mes de febrero, es tan grande que es indispensable tomarla en cuenta para poder hacer uso de las observaciones.*

dem Museum von Sidney sind Unterhandlungen angeknüpft. Unter den Sammlungen des Museums ist die mineralogische zur Zeit noch die ärmste; dagegen ist die Sammlung chilenischer Pflanzen ziemlich vollständig, seitdem sie durch Philippi's Reisen in der Wüste Atacama und der Provinz Valdivia, durch Germain's oben erwähnte Reisen und durch eine Sendung des Arztes der Colonie Llanquihue, Dr. Fr. Fonck, das Resultat seiner Expedition nach dem See Naguelhuapi (s. Zeitschr. Bd. I, S. 179 f.), einen beträchtlichen Zuwachs erhalten hat. Die Sendung Fonck's enthielt 12 neue Species; Germain brachte von seiner letzten Reise 448 Species mit, darunter über 80 noch nicht beschriebene, und namentlich ein ganz unbekanntes schönes Nadelholz von der Cordillere von Linares, mit einer eßbaren Frucht, die wie eine Kirsche aussieht. Sämmtliche Pflanzen sind familienweise nach dem System Gay's geordnet. Von fremden Pflanzen besitzt das Museum 2600 Species, meist aus Frankreich. Auch die Sammlung von Holzarten ist sehr bereichert, und eine Sammlung von Früchten, Harzen u. dgl. neu angelegt worden. — In der zoologischen Abtheilung ist der Zuwachs an Vögeln der beträchtlichste gewesen; hier sind zahlreiche Duplicate zum Tausch mit andern Museen vorhanden. Reptilien und Fische konnten erst seit kurzer Zeit gesammelt werden, da erst ganz neuerdings die dazu erforderlichen Gläser aus Europa eingetroffen waren; dieser Zweig ist erst durch 42 Species und 52 Duplicate von Reptilien, und 21 Species und 25 Duplicate von Fischen vertreten. Die Insectensammlung ist reichhaltig; sie hat indeß noch nicht aufgestellt werden können, „in Folge einer unvorhergesehenen Schwierigkeit,“ sagt Dr. Philippi in seinem Bericht, „denn es ist in Santiago kein Kork aufzutreiben, um den Boden der Fächer damit auszulegen, und man muß dieses Material erst aus Europa verschreiben!“ Von Schalthieren sind 145 Species vorhanden, die Hälfte von den in Chile bekannten, von Crustaceen 87, darunter 9 Species, die J. Schythe von der Magalhaens-Straße sandte. Als eine besonders interessante Erwerbung erwähnt Philippi noch drei alt-peruanische Mumien mit den in den Gräbern vorgefundenen Geräthschaften, aus der peruanischen Provinz Tarapacá, und eine vollständige Sammlung von Kleidern, Waffen, Geräthschaften der patagonischen Indianer, womit der Grund zu einem ethnologischen Cabinet gelegt ist.

Dafs Chile auch eine Anstalt für taubstumme Knaben und eine andere für taubstumme Mädchen besitzt, ist ein vorzügliches Zeugnifs für das Land; zur Leitung des erstern Instituts hatte man einen Director in Europa engagirt und die Knaben inzwischen in Handarbeiten unterwiesen; das andere ist besser dotirt worden; einige Nonnen „zum guten Hirten“ hatten Frankreich verlassen, um an dieser Anstalt zu wirken.

Die Kunst- und Gewerbe-Schule zu Santiago ist mit Maschinen, Werkzeugen u. s. w. im Werth von 34,460 Piastern reichlich ausgestattet und hat neuerdings ein Grundstück zur Erweiterung seiner Baulichkeiten gekauft, um für drei neue Lehrwerkstätten (Kupferschmiede, Knopf- und Stellmacher) Raum zu gewinnen. Es sind für diese Zweige in Europa Lehrmeister engagirt. Der große Nutzen dieses Instituts hat die Regierung bestimmt, für die südlichen Provinzen in Talca eine neue Kunst- und Gewerbeschule zu begründen, die im Anfange des vorigen Jahres eröffnet ist.

Zur Pflege der Künste existiren in Santiago eine Bildhauerschule, eine Maler-

Akademie mit einer Abtheilung für Historienmaler, und ein Conservatorium der Musik, welches großen Anklang findet. Für die Bauschule hoffte man einen Director in Frankreich zu engagiren.

Schließlich müssen wir noch erwähnen, daß die neu eingerichtete Hebammen-Lehranstalt im verflossenen Jahre ihren ersten Cursus beendet und 30 geprüfte Frauen entlassen hat, — eine Zahl, die, wie der Minister bemerkt, dem im ganzen Lande fühlbaren Mangel an Hebammen noch bei Weitem nicht abhelfen kann. Es ist deshalb sofort ein neuer Cursus eröffnet worden.

Es erhellt aus dem Obigen, daß die Regierung allen Zweigen des Unterrichtswesens ihre wohlwollende Aufmerksamkeit zuwendet und daß Chile in dieser Beziehung vor allen andern südamerikanischen Staaten den ersten Rang behauptet. Wenn die hier ausgestreute Saat gedeiht, werden die Früchte auch dem materiellen Wohlstand zu Gute kommen, sowol durch Erhöhung der eignen productiven Thätigkeit, wie sie die natürliche Folge gesteigerter Intelligenz ist, als auch durch die mächtige Anziehungskraft, welche ein auf dem Wege der Civilisation rüstig fortschreitender und seine materiellen Hilfsquellen entwickelnder Staat auf den Handelsverkehr ausübt. — n.

Die historisch-geographische Gesellschaft in den La Plata-Staaten.

Die Argentinische Republik, welche in neuester Zeit in so erfreulicher Weise die Bahn des politischen Fortschritts betreten hat, scheint auch in wissenschaftlicher Beziehung den civilisirten Staaten nachzueifern zu wollen. Mannigfache wissenschaftliche Institute sind entstanden und in der im Jahre 1854 beschlossenen und im vergangenen Jahre ins Leben getretenen historisch-geographischen Gesellschaft begrüßen wir neben dem in Rio Janeiro schon seit einer Reihe von Jahren bestehenden *Instituto histórico-geográfico* eine zweite Schwestergesellschaft für Südamerika. Aus den vorliegenden *Bases orgánicas del Instituto histórico-geográfico del Rio de la Plata. Buenos Aires 1856. 8.* und *Reglamento constitutivo del Instituto histórico-geográfico del Rio de la Plata. Buenos Aires 1856. 8.* entnehmen wir, daß die Gesellschaft das Studium der Geschichte, Geographie und Statistik der La Plata-Staaten sich als Hauptzweck gesetzt hat. Sammlungen von Druckwerken, handschriftlichen Documenten, Karten über alle Theile Amerika's und ein ethnographisches Museum sollen begründet werden. Wissenschaftliche Arbeiten, mögen dieselben von Mitgliedern der Gesellschaft verfaßt sein, oder von Nichtmitgliedern dem Vorstande vorgelegt und für den Druck geeignet gefunden werden, sollen in einer periodisch erscheinenden Revue aufgenommen werden. Größere Arbeiten jedoch, welche für den beschränkten Raum dieser Zeitschrift nicht passen würden, sollen mit dem Zusatz auf dem Titel des Buches: „*Publicada bajo los auspicios del Instituto Histórico-Geográfico del Rio de la Plata*“ auf Kosten der Gesellschaft gegen Abgabe einer Anzahl Frei-Exemplare gedruckt werden. Vorzügliche Arbeiten werden außerdem nach Prüfung des jährlich abzuhaltenden General-Congresses prämiirt. Die drei Sectionen, in welche die Gesellschaft sich theilt, die historische, geographische und statistische, zerfallen jede

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS_3](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: [Die Fortschritte des Unterrichtswesens in Chile 159-163](#)